

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Illustration]

[urn:nbn:de:bsz:31-221419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221419)

durch gebildeten Endfläche ist der häutige Hut aufgewachsen. Die Substanz des Strunkes ist weiß, dicht und feucht. Der Hut ist 1—1½ Zoll hoch, länglich, oben und unten gerundet, dem Strunke fast angedrückt, ockergelb, glatt, glanzlos. Er breitet sich nie aus, sondern zerschlitzt im Alter an seinem glatten, ungestreiftem Rande. Die Hutschubstanz hautartig und ½ Linie dick. Die Blätter zart, dünn, vielreihig, gedrängt stehend, frei, vorn und hinten verschmälert, schmal, 1—1¼ Linie breit, vielreihig, weisslich, im Alter etwas rötlich werdend. Die kürzeren Blätter stehen in umgekehrter Ordnung, denn sie sind nach dem Hutrande zu abgeschnitten, und erreichen ihn nicht, während sie bei allen anderen Blätterschwämmen am Hutrande stehen und den Strunk nicht erreichen.

Der Schleier ist partiell, und erscheint später als bandförmiger, schmaler Ring, frei am Strunke.

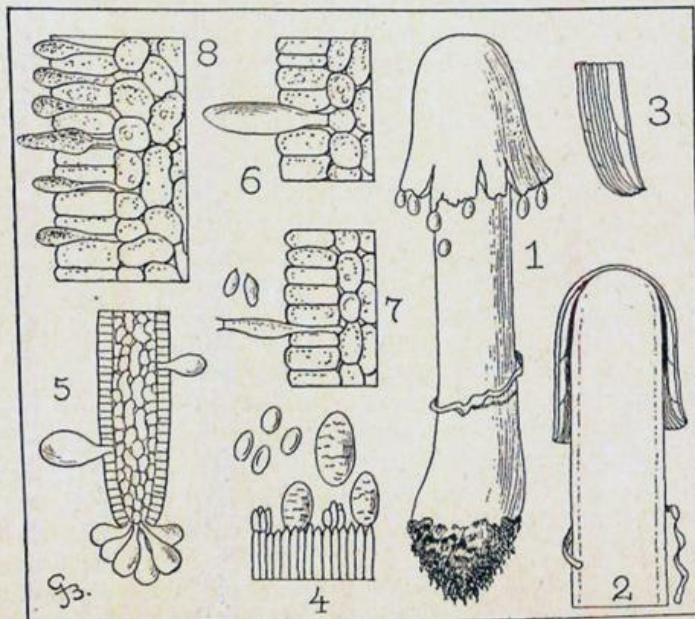
Die Blätter besitzen kleine, zarte Schläuche;¹ die Sporen stehen geviert wie bei den *Coprinis* und auf der Blättfläche finden sich ebenfalls grosse eiförmige Antheren² zerstreut. Die Sporen sind hell und ungefärbt. Hut und Blätter zerfließen schnell zu einem zähen, weißen, milchigen Schleim, welcher die reifen Sporen zur Aussaat bringt. Der Pilz bildet eine neue Reihe, welche analog den Mistblätterschwämmen an das Ende der weißsamigen Pilze *Agarici Leucospori* zu stehen kommt. *Agaricus Macropus* ist ein weißsamiger *Agar. coprinus*.“ Die schöne Tafel in Farben stellt den Pilz mit allen wünschenswerten Einzelheiten dar.

Schon Corda hat somit die Ansicht ausgesprochen, daß *Agaricus (Macropus) coprinoides* ein weißsporiger Tintling (*Coprinus*) sei und es erscheint daher umso auffälliger, daß Fries ihm nicht beistimmte, als er ja selbst ähnliche Tintlinge beobachtet hatte. So

¹ Irrtümlicher Ausdruck Cordas, statt Basidien.

² Cystiden, die früher lange Zeit für Antheren gehalten wurden.

erwähnt er im vorgenannten Werke S. 322 bei *Coprinus atramentarius* die Beobachtung Paulet's (t. 129) „Jove sereno magis una cum lamellis albescit“ (Bei heiterem Wetter wird er samt den Lamellen mehr weiß) und auf S. 333, daß er eine sterile Form des *Coprinus picaceus* gefunden habe, die ganz in eine weiße Milch zerronnen sei. Während aber bei diesen 2 letztgenannten Tint-



lingen die Zugehörigkeit der weißlamelligen Formen festgestellt werden konnte, ist dies bei *Ag. coprinoides* nicht so leicht. Dieser Pilz hat zwar die Größe und die Tracht des *Coprinus porcellanus* (Schaeff.), auch den vom Hut losgelösten, ringförmigen Hutrand am Stiele, aber einen glatten, hellbraunen Hut, nähert sich daher dem *Coprinus atramentarius* (Bull.) var. *fugax* (Schaeff.), der in fetter Gartenerde gedeihend, gern dickstielig wird, aber gewöhnlich nur einen scheidenartig abgegrenzten Stielgrund, aber keinen losen Ring und einen furchig-streifigen Hut aufweist. Wenn man den *Ag. coprinoides* dem *Coprinus atramentarius* als weißsporigen Zustand zuweisen will, muß man annehmen, daß die Beschaffenheit des Hutes durch die Verschmälderung der Lamellen an dem Cordaschen Pilze verändert wurde.